

Information der Geschichte-Kommission im CTIF
02/2020
Deutsch



Werte Mitglieder der Kommission,
werte Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft,

ich wende mich heute das erste Mal in meiner Funktion als Kommissionsvorsitzender an Euch. Wie Ihr wisst, wurde ich in Tulln von der Kommission als neuer Vorsitzender vorgeschlagen und der Generalsekretär des CTIF, Roman Sykora, hat mich am 16. Oktober 2019 darüber informiert, dass dieser Vorschlag vom Exekutiven Rat angenommen wurde. Damit habe ich das Amt offiziell übernommen. Da ich Euch schon in Tulln angekündigt habe, dass ich mir mehr Kommunikation auch zwischen unseren Tagungen wünsche, möchte ich Euch heute über aktuelle Themen informieren.

Im Dezember 2019 wurde eine Dienstbesprechung in Salzburg bei Adolf Schinnerl, unserem Ehrenvorsitzenden, abgehalten. Teilnehmer waren Ingo Valentini, als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, Christian Fastl, als nationaler Delegierter von Österreich (er wird mich in den kommenden Jahren als Protokollführer unterstützen), Katrin Knaß-Roßmann als Vertreterin der Steuerungsgruppe und ich. Dabei gab uns Adolf Schinnerl einen guten Überblick vor allem über die frühen Jahre der Kommission und Arbeitsgemeinschaft. Darüber hinaus konnten zahlreiche aktuelle Themen besprochen werden. Eines dieser Themen war zum Beispiel die Gestaltung der Inhalte auf der offiziellen CTIF-Homepage (www.ctif.org/index.php/commissions-and-groups/history-commission). Hier wurden bereits zahlreiche Verbesserungen und Aktualisierungen sowohl in der deutschen als auch in der englischen Version vorgenommen. Derzeit finden laufend Änderungen statt, wenn Euch Fehler auffallen oder Ihr Verbesserungsvorschläge habt, bitte gerne direkt an mich senden.

Auch bei den Museumszertifizierungen tut sich etwas. Als neue Leiterin der Gruppe habe ich Katrin Knaß-Roßmann ernannt. Gerade eben fand am 27. und 28. Jänner 2020 die Zertifizierung im Zentralen Museum für Katastrophenschutz in Budapest statt. Vorgenommen wurde sie von Katrin Knaß-Roßmann und Peter Schmid. Ich war auch mit dabei sein, um mir den Zertifizierungsprozess anzusehen und Ingo Valentini war ebenfalls mitkommen, um mit Imre Berki und seinem Team Vorbereitungen für die heurige Tagung in Ungarn zu treffen bzw. abzustimmen. Im Zuge des Besuchs waren Ingo Valentini und ich auch beim Vizepräsidenten des CTIF, László Bérczi, eingeladen und sprachen mit ihm über die Arbeit der Kommission, der Arbeitsgemeinschaft und die kommende Tagung in Ungarn. Darüber hinaus arbeiten wir aktuell auch an einer einheitlichen Dokumentation der Museumszertifizierung.

Bei der letzten Kommissionssitzung wurde auch neuerlich über eine Nachfolge von Johann Sallaberger im Bereich der Klassifizierung von historischen Feuerwehrfahrzeugen diskutiert und um die Nennung von möglichen Kandidaten bis 31.12.2019 ersucht. Da bis zu diesem

Datum keine Nennungen erfolgt sind, habe ich mich selbst auf die Suche gemacht und konnte unseren Kollegen Patrick Juncker aus Luxemburg dafür gewinnen. Er wird in Zukunft die Koordination der Fahrzeugklassifizierungen auf internationaler Ebene übernehmen. Ich danke ihm an dieser Stelle ganz herzlich für seine Bereitschaft und sein Engagement.

Was tut sich sonst im CTIF? Bei der Tagung des Exekutiven Rates im November 2019 in Luxemburg war ich mittels Videokonferenz zugeschaltet und konnte unsere Arbeit und nächsten Ziele vorstellen. Ende März 2020 wird es in Slowenien ein persönliches Treffen des Exekutiven Rates und der Kommissionsvorsitzenden geben. Dort sollen langfristige Ziele des CTIF und seiner Kommissionen diskutiert und erarbeitet werden. Im Rahmen der Interschutz im Juni 2020 in Hannover wird die Delegiertenversammlung stattfinden und das 120-Jahr-Jubiläum des CTIF begangen werden, sowohl in Slowenien als auch in Hannover werde ich die Geschichtskommission vertreten.

Zum Schluss noch ein Projekt aus Österreich, dass auch für andere Länder interessant sein kann. Wir werden der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien von allen Tagungsbänden seit 2010 ein Exemplar übergeben, da diese dort (mit der Ausnahme eines Bandes) nicht vorhanden sind. Da wir alle daran interessiert sind, dass unsere Forschungsarbeit möglichst vielen zugänglich ist, ist das ein sinnvoller Weg das zu ermöglichen. Ich stelle hier meine eigenen Bände zur Verfügung, in Zukunft wird jedoch der Österreichische Bundesfeuerwehrverband jährlich einen Band extra ankaufen, der dann der Nationalbibliothek zur Verfügung gestellt werden wird. Vielleicht ist das ja ein Modell, das Schule macht. Einerseits stellen wir so unsere Arbeit einem breiteren Publikum zur Verfügung und andererseits können wir dadurch mehr Bücher verkaufen.

So, das war es für diesmal. Wenn es Neuigkeiten gibt, melde ich mich wieder.

Mit herzlichen Grüßen
Gerald Schimpf
Vorsitzender